

Studienabbruch, Habitus und Gesellschaftsbild in der Informatik

1 Ausgangslage

- Seit langem gibt es hohe Studienabbruchquoten in der Informatik an deutschen Universitäten (zuletzt: 42 %; Heublein et al., 2022).
- Aus Ungleichheitstheoretischer Perspektive ist relevant, ob bestimmte soziale Gruppen überdurchschnittlich häufig von einem Studienabbruch betroffen sind.
- Einiges deutet darauf hin, dass nicht nur der Zugang zur Hochschule von der sozialen Herkunft abhängt (Kracke et al., 2024), sondern darüber hinaus der (Nicht-)Verbleib im Studium (Heublein et al., 2017; Isleib, 2019).
- Zumeist bleibt unklar, wie es dazu kommt, dass soziale Ungleichheiten bei Studienabbrüchen eine Rolle spielen (Ausnahmen: Engels (2004) für Sportwissenschaft; Pape et al. (2022) für Erziehungswissenschaft/Soziale Arbeit und Ingenieurwissenschaften).

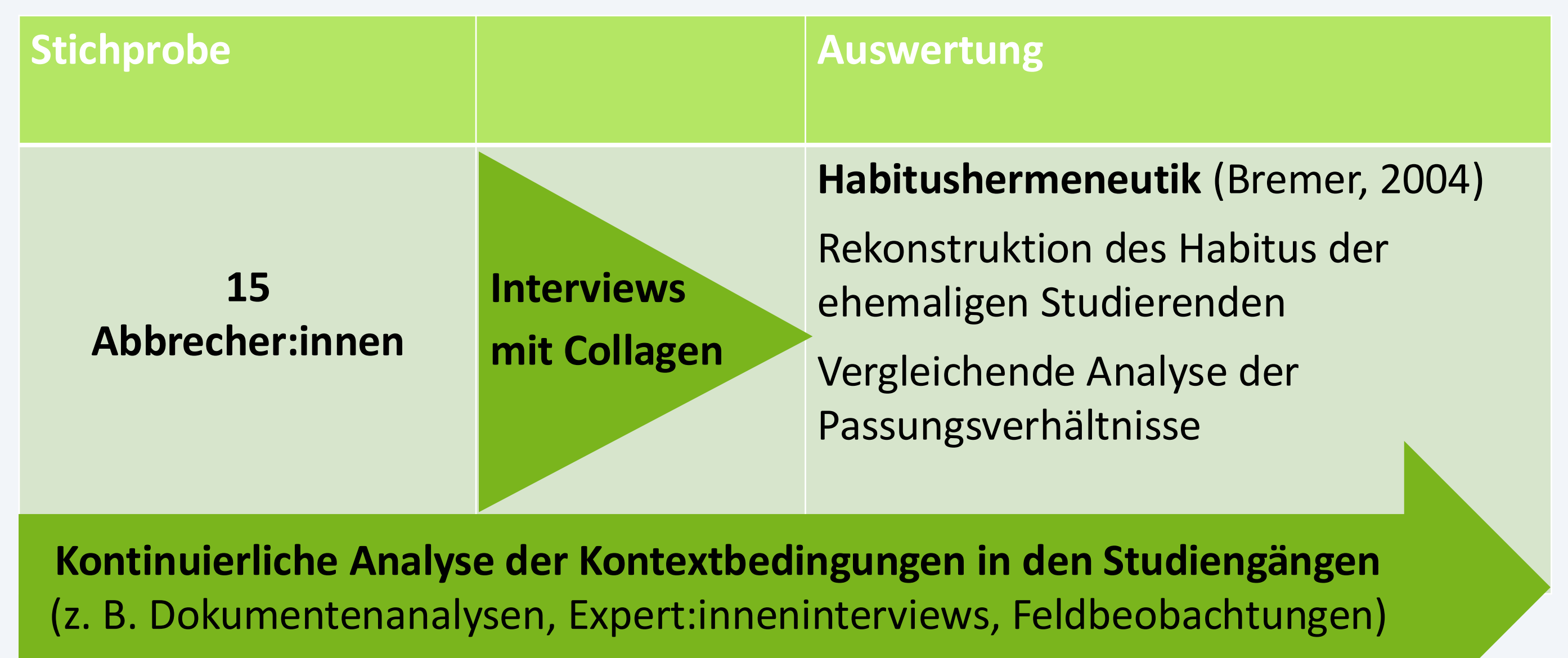
2 Forschungsfragen

- Wie kommt es zu Studienabbrüchen in der Informatik an Universitäten?
- Wie werden diese Studienabbrüche biographisch verarbeitet?
- Wie hängen Bildungs- bzw. Studienstrategien und -erfahrungen mit Vorstellungen sozialer Ordnung („Gesellschaftsbildern“) zusammen?

3 Theorie

- Habitus-Feld-Theorie von Bourdieu (1982), Milieutheorie (Vester et al., 2001)
- Konzept der „kulturellen Passung“ (Bourdieu & Passeron, 1971, S. 40)
- Das Studium wird auf Grundlage des im Herkunftsmilieu erworbenen und an die Hochschule *mitgebrachten* Habitus verschieden wahrgenommen und angeeignet.
- Studienabbrüche werden auf „Passungsverhältnisse“ zurückgeführt.

4 Methodisches Vorgehen



5 Drei Fallbeispiele von Studienabbrecher:innen der Informatik und ihre Studienerfahrungen

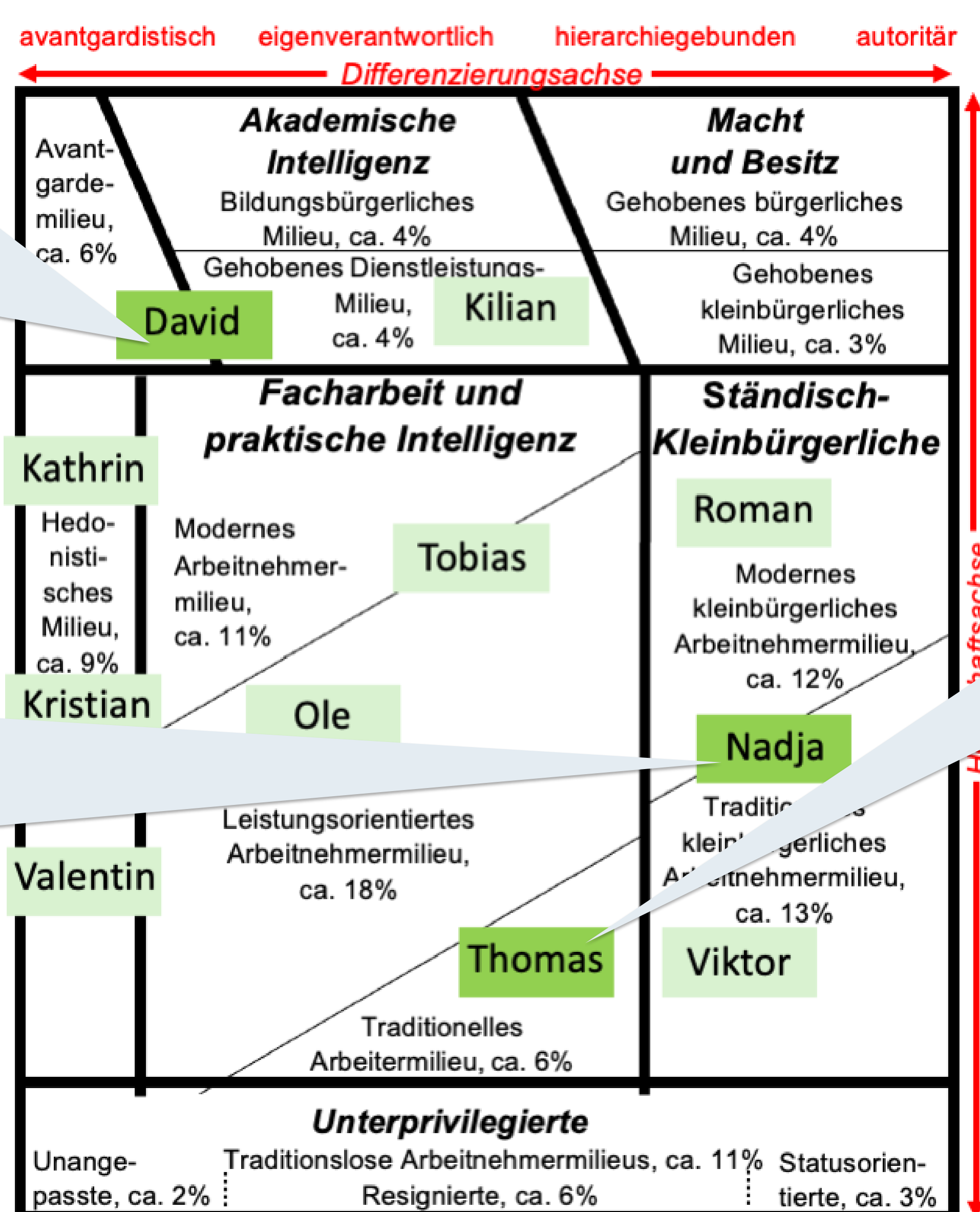
- Er hat eine deutliche Abneigung gegenüber jenen Anteilen des Studiums, die mit Auswendiglernen und repetitiven Tätigkeiten verbunden sind, und wertet diese ab.
 - Er verfolgt im Studium einen selbstbestimmten und in erster Linie interessengetriebenen Ansatz, wobei Zielorientierung im Hinblick auf den Abschluss eine untergeordnete Rolle spielt.
 - Der Abbruch des Informatikstudiums erfolgte aufgrund mangelnden Interesses, da sowohl das Studienfach als auch das Berufsfeld des Informatikers nicht seinen Vorstellungen entsprachen.
- (Fallbeispiel ausführlich in Schneider, 2025)

- Sie delegiert ihre Probleme an die Lehrenden und erwartet, dass diese sie mit ihrer Lehrkompetenz zum erfolgreichen Abschluss und dem angestrebten Status führen.
 - Ihre Status- und Hierarchieorientierung, aber auch wesentlich ihr im Herkunftsland erworbener Habitus erfordern umfangreiche Akkulturationsprozesse.
 - Der Studienabbruch ist für sie mit Scham behaftet.
 - Der Abbruch erfolgte aufgrund von Überforderung mit der selbständigen Arbeitsweise.
- (Fallbeispiel ausführlich in Pape et al., 2022)

6 Weiteres Vorgehen

- Einzelfälle fallübergreifend zu Studienabbruchsmustern zusammenfassen.
- Herausarbeiten der Zusammenhänge von Bildungs- bzw. Studienstrategien und „Gesellschaftsbildern“.

Die fünf Traditionslinien der sozialen Milieus der BRD mit verorteten Studienabbrecher:innen der Informatik



Quelle: Vester (2015), Eigene Ergänzungen der Verortungen

- Er kritisiert die Organisation des Studiums sowie das unter den Studierenden verbreitete Konkurrenzdenken.
 - Es fällt ihm schwer, seine zuvor erworbenen Lernstrategien an die spezifischen Anforderungen des Informatikstudiums anzupassen.
 - Er zeigt Interesse an der Informatik und strebt an, auf den im Rahmen einer Berufsausbildung erworbenen Informatikkenntnissen aufzubauen. Dabei wird sein Vorgehen maßgeblich von dem Wunsch nach sozialer Teilhabe, insbesondere am Arbeitsmarkt, geleitet.
 - Der Abbruch erfolgte vor dem Hintergrund der Studienorganisation, die unter anderem nicht mit seiner individuellen Lernpraxis kompatibel ist.
- (Fallbeispiel ausführlich in Schneider, 2025)

Bildungs- und Studienstrategien hängen mit dem im Herkunftsmilieu erworbenen Habitus zusammen.

Die sozial unterschiedlichen Voraussetzungen und Ressourcen der Studierenden schlagen sich deutlich in deren Wahrnehmung des Studiums nieder und führen zu sehr unterschiedlichen Passungsverhältnissen im Informatikstudium sowie Verarbeitungsförmlichkeiten des Studienabbruchs.

7 Diskussion

Die Ergebnisse geben einen ersten Einblick in den großen Einfluss, den die Studienorganisation und -bedingungen in der Informatik auf Studierende unterschiedlicher Milieus haben. Die Informatikstudierenden können nicht als homogene Gruppe betrachtet werden. Um das Risiko von Studienabbrüchen zu verringern, sollten Studienbedingungen vielfältiger gestaltet werden, sodass sie Anknüpfungspunkte für den jeweiligen Habitus der Studierenden und die damit verbundenen verschiedenen Aneignungspraktiken und -logiken anbieten. Dies sollte zudem bei der Konzeption von Studiengängen und Prüfungsordnungen, aber auch bei der täglichen Studiengangskoordination stärker mitbedacht werden.

Die Universitäten sind gefordert, stärker explizit zu machen und grundsätzlich zu hinterfragen, welche Anforderungen und Konventionen im Informatikstudium vorhanden sind. Ebenfalls sollte stärker aufgezeigt werden, welche vielfältigen beruflichen Möglichkeiten ein abgeschlossenes Informatikstudium bietet.

Ansprechpartnerin

Heidrun Schneider
DZHW/Universität Duisburg-Essen
h.schneider@dzhw.eu
+49 511 450670-155

Literatur

Bourdieu, P. (1982). *Die feinen Unterschiede*. Suhrkamp.
Bourdieu, P., & Passeron, J.-C. (1971). *Die Illusion der Chancengleichheit*. Klett.
Bremer, H. (2004). *Von der Gruppendiskussion zur Gruppenwerkstatt*. LIT Verlag.
Engels, U. (2004). *Studienabbruch als biographische Arbeit?* Verlag Dr. Kovac.
Heublein, U., Ebert, J., Hutzsch, C., Isleib, S., König, R., Richter, J., & Wolsch, A. (2017). *Zwischen Studienenerwartungen und Studienwirklichkeit*. DZHW.
Heublein, U., Hutzsch, C., & Schmelzer, R. (2022). *Die Entwicklung der Studienabbruchquoten in Deutschland*. DZHW.
Isleib, S. (2019). Soziale Herkunft und Studienabbruch im Bachelor- und Masterstudium. In M. Lörz & H. Quast (Hrsg.), *Bildungs- und Berufsverläufe mit Bachelor und Master* (S. 307–337). Springer Fachmedien.

Kracke, N., Schwabe, U., & Buchholz, S. (2024). *Neuer Bildungstrichter*. (DZHW Brief 02|2024). DZHW.
Pape, N., Heil, K., & Schneider, H. (2022). Studienabbruch und Studienabbruch als Ausdruck problematischer Passungsverhältnisse im akademischen Feld. In H. Bremer & A. Lange-Vester (Hrsg.), *Entwicklungen im Feld der Hochschule* (S. 244–260). Beltz Juventa.
Schneider, H. (2025). Studienabbruch als Ausdruck problematischer Passungsverhältnisse im universitären Informatikstudium. In H. Bremer & A. Lange-Vester (Hrsg.), *Soziale Milieus und Habitus im Feld der Bildung* (S. 107–122). Beltz Juventa.
Vester, M. (2015). Die Grundmuster der alltäglichen Lebensführung und der Alltagskultur der sozialen Milieus. In R. Freericks & D. Brinkmann (Hrsg.), *Handbuch Freizeitsozialologie* (S. 143–187). Springer Fachmedien.
Vester, M., Oertzen, P. von, Geiling, H., Hermann, T., & Müller, D. (2001). *Soziale Milieus im gesellschaftlichen Strukturwandel*. Suhrkamp.